

Brancheninfo

MEHR IST FAIR

Bauhauptgewerbe

WOLFF & MÜLLER: WEICHEN AUF ZUKUNFT GESTELLT?



Foto: Matthias Kirchner

Aderlass beim Stuttgarter Familienunternehmen WOLFF & MÜLLER: Mehr als 20 Prozent der Beschäftigten verlieren ihren Job. Der von der IG BAU und der PCG Projectconsult beratene Gesamtbetriebsrat vereinbarte mit der Geschäftsleitung einen Interessenausgleich, einen mit zirka vier Millionen Euro dotierten Sozialplan und die Schaffung einer Transfergesellschaft zur Beschäftigung und Qualifizierung der „überflüssigen“ Arbeitnehmer. Längst nicht nur gewerbliche Arbeitnehmer, sondern auch viele hochqualifizierte Angestellte sind von dem Beschäftigtenabbau betroffen. Eine große Anzahl Arbeitnehmer ist durch Eigenkündigung aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Das Unternehmen, das zukünftig deutschlandweit mit zirka 1.300 Beschäftigten (davon jeweils zur Hälfte gewerbliche Arbeitnehmer und Angestellte) arbeiten will, soll noch in diesem Jahr unter dem Dach einer Holding in drei Sparten-GmbH's aufgeteilt werden: Hoch- und

Ingenieurbau (HIB) Regional GmbH, HIB Projektbau GmbH (überregional) und TSB GmbH. TSB ist die Sparte Tief- und Straßenbau, die den größten Beschäftigtenabbau hinnehmen muss.

Seit Ende 2007 ist in dem Unternehmen die Beraterfirma RölfsPartner tätig. Rölfs hat nach eigenem Bekunden die Banken überzeugen können, dass das Unternehmen sanierungsfähig und sanierungswürdig ist. Während für 2008 noch weitere Verluste eingeplant sind, sollen in der bis einschließlich 2010 dauernden Sanierungsphase dann positive Ergebnisse erreicht werden.

Die bisherige Geschäftsführung geht davon aus, dass mit den beschlossenen Maßnahmen der Personalabbau abgeschlossen sei. Dagegen hält RölfsPartner weitere Arbeitsplatzverluste für nicht ausgeschlossen.

WOLFF & MÜLLER habe laut Geschäftsführung „bisher alles gemacht, sich aber nirgends profiliert“ und viel Geld bei Prestigeprojekten verbrannt.

Bilfinger Berger-Aufsichtsrat

Als Arbeitnehmervertreter neu in den Bilfinger Berger-Aufsichtsrat gewählt wurden: **Stefan Brückner** – BIS (IG BCE), **Volker Böhme** – BIS (IG BAU), **Rainer Schilling** – Babcock (IG BAU), **Klaus Obermierbach** – J. Wolferts (IGM), **Britta Ehrbrecht** – Bilfinger Berger AG (IG BAU), **Reinhard Heller** – Kassecker (IG BAU), **Harald Möller** – Bilfinger Berger AG.

Alle drei externen Aufsichtsratsmitglieder kommen von der IG BAU, nämlich **Dietmar Schäfers**, **Rainer Knerler** und **Andreas Harnack**.

INHALT:

- WOLFF & MÜLLER: Weichen auf Zukunft gestellt?
- Bilfinger Berger-Aufsichtsrat
- Gewagt und gewonnen: Facharbeiter in Dänemark
- Gastbeitrag: In das Ausland entsandte Arbeitnehmer und Betriebsräte
- Techniker in der IG BAU
- Stress am Arbeitsplatz

Anregungen an:

IG Bauen-Agrar-Umwelt
 Bundesvorstand
 VB II - Stellv. Bundesvorsitzender – Bauhauptgewerbe
 Redaktion: Andreas Harnack,
 Matthias Kirchner
 Olof-Palme-Str. 19
 D-60439 Frankfurt/Main
 Tel (+49 69) 9 57 37-375
 Fax (+49 69) 9 57 37-359
 andreas.harnack@igbau.de
 www.igbau.de

GEWAGT UND GEWONNEN: FACHARBEITER IN DÄNEMARK

Seit 2 1/2 Jahren arbeitet Maurer **Manfred Brauner** (48) aus dem Bezirksverband Osnabrück-Emsland in Dänemark. Sein Einstieg für die ersten drei Monate erfolgte bei einer Zeitarbeitsfirma, die ihm vom dänischen Gewerkschaftsbund TIP empfohlen worden war. Den Schritt über die Grenze hat er bislang nicht bereut.

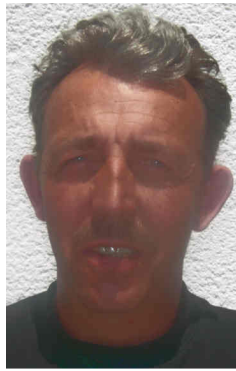


Foto: Matthias Kirchner

Von der Familie ist er jetzt zwar 600 Kilometer entfernt, und er verlässt sie immer am Sonntagabend, aber nach einer Vier-Tage-Woche mit 37 Arbeitsstunden kommt er nach Ostercappeln zurück. Abgerechnet wird in Dänemark alle zwei Wochen, und da darf Manfred nicht mehr als 74 Stunden haben, „sonst werde ich mit 75 Prozent besteuert“. Deshalb, so grinst er, hat er ein Arbeitszeitkonto. Dort bunkert er seine Mehrarbeitsstunden.

Mit der Zeitarbeit hat er nur positive Erfahrungen gemacht. Manfred Brauner, Mitglied der IG BAU und der dänischen Bau-Gewerkschaft: „Das ist in Dänemark anders als in Deutschland. Als Zeitarbeiter machst du dort richtig Asche. Zeitarbeiter sind so was wie die Feuerwehr – besonders wichtig, und deswegen besonders gut bezahlt.“

Seinen Lohn musste er selbst aushandeln; Maßgabe war für ihn der Tarif in Deutschland. Und dazu bekam er umgerechnet acht Euro Auslöse – pro Arbeitsstunde und netto!

Manfred Brauner arbeitet jetzt bei einer Baufirma, zu der er einmal ausgeliehen war. Das ist für ihn beständiger als der laufende Wechsel und das Betriebsklima sei klasse. Umgerechnet 20 Euro Stundenlohn hat er jetzt, außerdem steuerliche Vergünstigungen als Pendler.

Deutsche Bauarbeiter werden im Ausland mit Kuss-hand genommen, und Manfred rät arbeitslosen Bauarbeitern, sich bei Interesse an die IG BAU zu wenden. Ein Freund, der mit ihm bei der dänischen Zeitarbeitsfirma war, rief ihn an, Manfred solle ihm Leute schicken – nach Kanada.

Männer, die behaupten, sie seien die uneingeschränkten Herren im Haus, lügen auch bei anderer Gelegenheit.

Mark Twain

GASTBEITRAG: IN DAS AUSLAND ENTSANDTE ARBEITNEHMER UND BETRIEBSRÄTE



Immer mehr Arbeitnehmer werden nicht nur in Deutschland, sondern im Rahmen einer Entsendung befristet auch im Ausland

beschäftigt. Damit stellt sich recht oft die Frage, ob weiterhin deutsches Recht gilt. Hier widme ich mich ausschließlich der Frage, inwiefern entsandte Arbeitnehmer das aktive und das passive Wahlrecht bei Betriebsratswahlen haben, und wie es mit der Teilnahme an Betriebsratssitzungen durch ein entsandtes Betriebsratsmitglied aussieht.

Wird ein Arbeitnehmer nur vorübergehend im Ausland beschäftigt, dann gilt die „Ausstrahlung“. Das bedeutet, dass dessen Rechte bestehen bleiben. Dazu gehören das aktive und das passive Wahlrecht. Entsandte Arbeitnehmer müssen deshalb auf der Wählerliste aufgeführt werden und können sich, sofern die sonstigen Bedingungen für die Wählbarkeit erfüllt sind, natürlich auch um ein Betriebsratsmandat bewerben.

Anders soll es aussehen, wenn ein Arbeitnehmer dauerhaft im Ausland tätig ist. Hier hat das BAG bereits Einschränkungen gemacht, wenn Arbeitnehmer zwar dauerhaft entsandt werden, sie aber eng an den Inlandsbetrieb angebunden bleiben, zum Beispiel Reiseleiter, Seeleute, Verkaufsmitarbeiter und Monteure. Nach meiner Auffassung gibt es in einer globalisierten (Arbeits)Welt überhaupt keinen Grund mehr, zwischen befristet und auf Dauer entsandten Arbeitnehmern zu unterscheiden.

Betriebsräte, die zur Berufsausübung in das Ausland entsandt werden, sind zeitweise an der Ausübung ihres Amtes verhindert. Somit rückt nach § 25 Abs. 1 BetrVG für die Dauer der vorübergehenden Verhinderung ein Ersatzmitglied in den Betriebsrat nach. Das entsandte Betriebsratsmitglied kann nicht etwa verlangen, von einer weit entfernten, im Ausland gelegenen, Arbeitsstätte auf Kosten des Betriebs zur Betriebsratssitzung eingeflogen zu werden.

Peter A. Aßmann
Fachanwalt für Arbeitsrecht, Bonn

Techniker in der IG BAU

Mit dem Ziel, die eigenen beruflichen Perspektiven zu verbessern, hat sich eine Arbeitsgruppe von Technikern in der IG BAU gebildet. Die staatlich geprüften Techniker fühlen

Ein älterer Herr steht morgens um 9 Uhr an einem Bauzaun unterhalb des Bauschildes mit einem schönen Bild des im Bau befindlichen Gebäudes und dem Text: Hier bauen wir für Sie das neue Amtsgericht. Nachdem der alte Mann mehrfach den Kopf geschüttelt hat, kommt ein Bauarbeiter vorbei und fragt: "Hey Opa, was haben wir denn für ein Problem?" Holt dieser ein gefaltetes Stück Papier aus seiner Tasche und sagt: "Ich habe hier eine Vorladung für 10:15 Uhr im Raum 127, 1.OG, aber ich bezweifle, dass Sie bis dahin fertig sind."

sich allzu oft verwechselt mit den Servicemonteuren für Automaten und in der Haustechnik oder gleichgestellt mit Zahn- oder Vermessungstechnikern. Diese Verwechslungsmöglichkeit will die junge Arbeitsgruppe der Techniker in der IG BAU beenden. Sie strebt eine neue Fortbildungsregelung an; der Abschluss soll dem Bachelor gleichgestellt werden und damit die gleiche berufliche Anerkennung finden. Wer mitmachen möchte, ist dazu gerne eingeladen. Kontakt: technik@igbau.de
Ansprechpartner ist Andreas Harnack
Tel. (0 69) 9 57 37-375

Stress am Arbeitsplatz

Sie fühlen sich wie im Hamsterrad? Sie suchen einen Ausweg aus der Stress-Falle? Tipps gibt die Broschüre „Lass dich nicht verbrennen – Stress am Arbeitsplatz“, die von einer Arbeitsgruppe der Bundesfachgruppe Angestellte im Bauhauptgewerbe erstellt wurde. Die Broschüre kann bei allen IG BAU-Bezirksverbänden bezogen werden.